

Düsseldorf, den 17. Sept. 2012

Madagaskar – Infobrief

Gestern am 7. Sept. habe ich mit Romain per Skype telefoniert und es war zwar keine gute Verbindung, weil in der Kneipe im Hintergrund sich die Leute unterhielten, aber ich habe ihn dennoch gut verstanden, umgekehrt war es weniger gut mit der Verständigung. Beim nächsten Mal will er sich ein Headset benutzen, das hilft gegen den Lärm von draußen.

Wir haben zuerst über die aktuelle Situation gesprochen und sie ist noch immer unverändert: auf dem Lande merkt man kaum etwas, aber in den Städten funktioniert die öffentliche Verwaltung nicht mehr ordentlich und das macht das Leben schon beschwerlich. Doch dass die Polizei nicht mehr Herr der Lage ist spüren auch die Bauern, denn besonders im Süden gibt es immer häufiger Viehdiebstähle und die Bauern greifen immer häufiger zur Notwehr und praktizieren Lynchjustiz. Aber die darniederliegende Verwaltung ist ein Ärgernis allerersten Ranges, das merken wir in der Schulverwaltung und Romain in seiner Uni: der Staat ist nicht in der Lage, seine Lehrer regelmäßig zu bezahlen mit der Folge, dass die Unidozenten keine Vorlesung halten und dann streiken daraufhin die Studenten und an den allgemeinbildenden Schulen fällt der Unterricht aus, weil die Lehrer an anderen Stellen Geld verdienen müssen.

Also lernen unsere Kinder nicht mehr so intensiv wie noch vor zwei drei Jahren. Dennoch haben sich 15 Kinder der 9. Klasse zur Abschlussprüfung gemeldet und drei haben bestanden. Diese Drei erhalten jetzt wie versprochen ein Fahrrad und alle (ein Mädchen, zwei Jungen) wollen auch weiter zur Schule gehen, um das Lycee im 12 km entfernten Sakaraha zu besuchen. Die feierliche Fahrradübergabe findet am 1. Schultag statt (jetzt sind gerade Schulferien) und Romain muss noch die besten drei Räder herausuchen und ggf. reparieren. Aber grundsätzlich finden wir das einen großartigen Erfolg und wer weiß was aus den Dreien noch wird.

Die Regenzeit ist zu Ende, noch hat der alte Dorfbrunnen Wasser, aber Trinkwasser holen die Bewohner aus dem neuen Brunnen. Der speit unermüdlich frisches trinkbares Wasser und wenn der lange Anmarsch nicht wäre könnte alles in bester Ordnung sein. Drei Bohrungen haben sie auf dem Schulgelände unternommen, aber wegen großer Steinbrocken ist kein Brunnen tief genug; einer zumindest hat ein bisschen Wasser geliefert, es reicht aber nicht für die Solarpumpe. Also wurde beschlossen, direkt neben dem alten Brunnen einen neuen zu bohren, 10 m tief ist er schon und dieser wird voraussichtlich erfolgreich sein. Dann werden sie ein dickeres Rohr einsetzen (150 mm) worin die Pumpe genügend Platz hat (120 mm) und auch tief genug im Wasser hängt (nach unten braucht sie mind. 3 m Wasser damit nicht zu viel Sand angesaugt wird). Dann muss noch das Solarmodul auf ein Gerüst montiert werden und mit dem Strom wird die Pumpe betrieben.

Unterhalb des Brunnens in 1 km Entfernung wartet schon die Schule auf die Wasserleitung. Die muss noch gelegt werden, das kostet Geld, ca. 1 Euro pro m, also zusammen 1.000 €. Ein Wassertank ist noch vorhanden der dort aufgestellt werden kann und dann hätte die Schule genügend Wasser für die „kleine Körperhygiene“. Dann kann das Waschhaus angeschlossen werden und spätestens dann sollten die Toiletten wieder benutzbar sein,

die beim letzten Zyklon teilweise eingedrückt wurden und deswegen nicht benutzbar sind. Ich habe allerdings vergessen zu fragen, ob man in der Zwischenzeit sie repariert hat. Nun hoffen wir, dass für den Bunnan/die Wasserleitung/den Wassertank mit Hilfe der Sponsoren genügend Geld gesammelt werden konnte.

Etwas stockend verläuft der Bau des Stalls in Andalamengoke bzw. des Lagerhauses in Andranomaintsu. Angefangen hat man in beiden Dörfern, doch die Arbeit geht nur schleppend voran. In der letzten Septemberwoche wird Romain dort eintreffen und mit der Gruppe zusammen in Sakaraha das benötigte Material einkaufen damit es voran geht. In Andalamengoke muss er die Gruppenmitglieder ins Gebet nehmen, dort wird vor lauter Diskussion die Arbeit vergessen. Man kann sich beispielsweise nicht einigen, wer die Reparatur des Wagens bezahlen muss, einen Reparaturfonds hat man in der kurzen Zeit noch nicht angelegt, das wird jetzt aber dringend erforderlich. Da die Projektlaufzeit bis Jahresmitte terminiert war, muss ich jetzt beim EED eine Verlängerung bis Jahresende beantragen, ich hoffe die verstehen das dort.

Inzwischen haben wir zwei Praktikanten, die nach Madagaskar wollen, einmal Olaf ab Ende Sept. bis Mitte März und Robert ab Anfang März bis Ende Mai. Beide werden in der Schule arbeiten, z.T. als Hilfslehrer (für Englisch, Sport und Computerunterricht) und auf dem Schulhof mit den Kindern in der Freizeit Spiele organisieren oder einen Gemüsegarten anlegen. Natürlich gibt es auch sonst zu tun, z.B. mit der Wasserleitung. Und aus Frechen habe ich heute erfahren, dass dort ebenfalls Schüler, die bald das Abitur machen, für einige Zeit nach Madagaskar zu Romain wollen. Also unsere Arbeit trägt Früchte und natürlich hoffen wir, dass die jungen Leute anschließend dabei bleiben und hier mit uns weiter an dem Projekt arbeiten.



Ein neuer Brunnen wird gebohrt



Mit dem Bau eines Stalls wurde begonnen

Beste Grüße

Bernd

Unsere Internetseite: www.madagaskar.l-h-l.org